



Haushaltsrede 12.12.2016

Fraktionsvorsitzender Ansgar Mertens

Anrede

wenn wir die Ratssitzungen des Jahres 2016 Revue passieren lassen, stellen wir fest, dass es immer weniger Situationen gibt, wo es für uns als kommunale Mandatsträger tatsächlich Entscheidungsspielräume vorhanden sind. Diese Determinierung in der Kommunalpolitik ist für Bürgermeister und Verwaltung vielleicht ganz nett, weil es Sitzungen und Entscheidungen vorhersehbar macht, für mich ganz persönlich ist das mitunter frustrierend.

Ich will hier heute aber kein Klagelied singen, die Gründe für meine Gemütslage sind auch hinlänglich bekannt. Es würde sich jetzt zum Auftakt eines wichtigen Wahljahres auch durchaus anbieten, dazu einige parteipolitische Feststellungen zu treffen.

Ich möchte darauf aber verzichten, genauso wie ich darauf verzichten möchte, als möglicherweise erster von sieben Rednern das städtische Zahlenwerk in seine Einzelteile zu zerlegen.

Ich möchte die mir zur Verfügung stehende Zeit vielmehr darauf verwenden zu erklären, warum wir an diesem historischen Abend - der Beratung und Verabschiedung des 160-Millionen-Investitionsplans 2025- unsere Zustimmung zu diesen Plänen und dem Haushalt 2017 geben und was das für die Entwicklung unserer Stadt heißt. Ich tue das besonders gerne, weil ich glaube, dass wir uns durch diese Planungen etwas an Entscheidungskompetenz und Gestaltungsspielraum zurückholen, was sowohl den Stellenwert des kommunalen Mandats, als auch unsere Stadt ein großes Stück weiterbringt. Was uns dabei sicher hilft sind historisch hohe Gewerbesteuerereinnahmen und historisch niedrige Zinsen. Beides Umstände, die wir nutzen müssen.

Die Investitionen in die 4 „S“ - Stadthaus, Stadttheater, Stadtmuseum und Sportanlagen sind Meilensteine, wie sie unsere Nachfolger hier sicher so schnell nicht wieder auf dem Tisch haben werden. Aber alles hat seine Zeit: CDU und SPD haben nach der Wahl 2014 verabredet, die Zusammenarbeit genau auf diese Themen auszurichten. Es geht um die „Big Points“, für die aus meiner Sicht eine breite politische Mehrheit erforderlich ist, die ich mir heute Abend auch über die beiden großen Fraktionen hinaus erhoffe.

Die Gespräche, die ich dazu in den vergangenen Wochen geführt habe, waren genau von diesem Gedanken getragen. Wir müssen wie eine 1 hinter diesen für unsere Stadt so wichtigen Investitionen stehen. Wir müssen aber auch genauso standhaft sagen können, warum wir eine Neuverschuldung von wahrscheinlich mehr als 35 Millionen Euro in Kauf nehmen und welche Folgen das haben wird:

1. Stadthaus

Wir sind weit davon entfernt, einen „Rathauspalast“ zu bauen, es ist auch kein Denkmal geplant. Es geht darum, einen Zweckbau zu errichten, der endlich die städtischen Abteilungen in einem Objekt zusammenführt und Schluss macht mit diesem Flickenteppich zwischen Geiststraße, Klusetor, Ost-

wall und sonst wo. Es geht auch darum, in den Bestandsobjekten notwendig gewordene Sanierungen verzichtbar zu machen, die hohe 6-stellige, vielleicht sogar Millionenbeträge verschlingen würden. Es geht darum eine Anlaufstelle für alle Bürger zu errichten. Daher ist diese Entscheidung, die Jahrzehnte überfällig ist, richtig.

2. Stadttheater

Unsere Forderung, die Sanierung günstiger als geplant zu gestalten ist uns hier schon genauso um die Ohren geflogen, wie seinerzeit die 5%-Haushaltssperre.

Ich bleibe dabei: Wir brauchen unser Stadttheater, wir wollen es zukunftsfest aufstellen und daher müssen wir Geld in die Hand nehmen, um es für die nächsten 40 Jahre flott zu machen. Wir sagen „Ja“ zu der ein oder anderen Schönheitsoperation, wir sagen „Ja“ zu zweckmäßigen Verbesserungen, wir sagen aber auch weiterhin „Nein“ zum Wunsch-Dir-Was-Paket mit Kiosk, Kantine und Koloeres.

Das können und dürfen wir angesichts der vielen heute zur Debatte stehenden Projekte nicht zulassen.

3. Stadtmuseum

Hier ist eine Entwicklung eingetreten, die für die Zukunft des Museums sehr positiv ist. Wir dürfen hier keinen zweiten Fall „Villa-Lücke“ riskieren. Im ersten Schritt wird das Haus jetzt saniert, dann kommt der Museumsleiter und wird uns vorschlagen, wie das Stadtmuseum konzeptionell aufzustellen ist. Ob das dann an dieser Stelle - möglicherweise mit einem Anbau als Funktionsergänzung - oder ganz woanders umgesetzt wird, kann heute noch niemand sagen. Insofern ist dieser erste Schritt der Gebäudesanierung richtig und unerlässlich. Diese Maßnahmen sind in meiner Wahrnehmung allerdings nicht untrennbar mit den Fragen rund um das Museum verbunden. Welche Entwicklung dazu erfolgt, werden die nächsten Jahre zeigen.

4. Sport

Ich bin wirklich froh, dass es uns auch heute wieder gelingt, Ehrenamt und Sport durch nennenswerte Beträge zu unterstützen und hier weiteren Mehrwert zu schaffen. Zur Dreifachhalle ist alles gesagt, die kommt so schnell wie möglich aber mit der nötigen Sorgfalt.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Anlage eines Kunstrasenplatzes in Lipperode. Dieses Vorhaben stimmte mich in den Haushaltsberatungen bei aller Frustration versöhnlich: Der TuS Lipperode bringt Eigenmittel im sechsstelligen Bereich auf und wird dazu mit städtischen Mitteln unterstützt. So stärken wir Sport und Ehrenamt zugleich. Dahinter steckt ein Sportzentrenkonzept, welches wir auf unser Bestreben hin gemeinsam mit der SPD und der Verwaltung entwickelt haben: Es geht darum qualitativ hochwertige Sportzentren zu schaffen, die im Stadtgebiet verteilt für eine Abdeckung an Sportplätzen und Sporthallen sorgen. Wir haben uns Gedanken gemacht, wo örtlich und unter Berücksichtigung der vorhandenen Möglichkeiten so ein Kunstrasenplatz am meisten Sinn macht. Dabei kam heraus, dass der TuS Lipperode nicht nur toll aufgestellt ist, sondern auch ein Konzept vorlegen kann, was uns überzeugt hat. Hier sagen wir gerne „Ja“ zu einem Zuschuss. Verzichten werden wir im Gegenzug auf einen Kunstrasenplatz am Jahnplatz. Insofern erfolgt die Deckung dieses Zuschusses aus dieser Position.

Uns geht es darum, Lippstadts Entwicklung als wachsende Stadt zu sichern. Die CDU-Fraktion wird keine Prestigeprojekte befürworten - wir machen nur das, was wir uns leisten können. Auch deshalb wird jedes dieser Projekte noch intensiven Beratungen in den Fachausschüssen unterzogen werden. Es geht aber auch darum, Pflichtaufgaben und freiwillige Leistungen in ein Gleichgewicht zu bringen, so dass jeder und jede in unserer Stadt weiter sagen kann: Hier lebe ich gerne. Sowohl in den Ortsteilen, als auch in der Kernstadt.

Mir ist überdies wichtig, dass es für uns keine Investitionen erster und zweiter Klasse gibt: Wir halten die vorgelegten Projekte für richtig und wichtig. Vieles davon können wir aus der jährlichen Investitionskraft schaffen, einige große Vorhaben erfordern eine Neuverschuldung mit Augenmaß. Eine Priorisierung verbietet sich für uns. Nochmal: wir machen das, was wir uns leisten können. Wenn ein Projekt warten muss, dann ist das so.

Bei all diesem Investitionswillen geht es aber auch darum „Nein“ zu sagen: Nein zu sagen zu Projekten die eben nicht überzeugend oder überschaubar sind. Dazu zählt für uns das Auenzentrum. Auf diese Investition möchten wir zugunsten anderer genannter verzichten. Wir glauben, dass der hier veranschlagte Millionenbetrag unserer Strategie, Lippstadt für das Jahr 2025 fit zu machen, an anderer Stelle eher hilft.

Daher machen wir uns erneut für die Streichung der Haushaltsposition stark. Im vergangenen Jahr sind wir mit diesem Antrag leider unterlegen. Auch die neuerlichen Vertröstungen aus dem Ministerium helfen nicht weiter. Ich frage mich sowieso, warum ausgerechnet in dieser Woche eine Stellungnahme aus Düsseldorf eintrifft. Ich bin diese dauerhaften Absichtsbekundungen und Vertröstungen jedenfalls leid.

Sie sehen: Es geht also nicht nur ums Geld ausgeben, sondern auch ums Sparen. Dass wir das können, haben wir bzw. die Verwaltung mit der 5-%-Haushaltssperre und den Einsparungen von gut 1 Mio Euro im Jahr 2016 gezeigt. Diese Balance ist uns wichtig: Wir tun das, was wir können, aber wir übernehmen uns nicht und haben das Ganze im Blick. Das ist CDU-Politik in Reinstform für die ich immer wieder mit voller Hingabe werbe.

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Lassen Sie uns den Mut haben, heute Entscheidungen zu treffen, auch wenn das Ergebnis nicht unmittelbar greifbar ist. Heute ist der Tag der Weichenstellungen.

Ich bin sicher wir und die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt werden von den Ergebnissen nicht nur begeistert sein, sondern auch den Nutzen und Mehrwert zu schätzen wissen. Es geht heute nicht um Projekte der Politik, es geht um Projekte für die Bürgerschaft.

Die CDU-Fraktion dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, insbesondere der Stadtkämmerin, für die Erstellung des Haushaltsplans und wird dem Entwurf nebst Anlagen ebenso wie der Investitionsplanung 2025 - jeweils unter Berücksichtigung der vorgelegten Änderungsanträge unsere Zustimmung erteilen.